



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

73 (13.2.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-189981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-189981)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortliche Leitung: Dr. Fritz Goldmann, Verantwortlich für Politik: Dr. Felix Goldmann, für Redaktion: L. D. H. Meibauer, für Anzeigen: Karl Schmid, Druck: Dr. Goldmann, Druckerei: Dr. Goldmann, Mannheimer General-Anzeiger & M. & H. Mannheimer, E. & Z. Druck-Verlagsgesellschaft, Mannheim, Louisen-Route Nr. 17/19, Carlstraße Nr. 70/72, 7060.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 10spaltige Zeile 100 Dlg., 5spaltige 60 Dlg., 3spaltige 40 Dlg., 2spaltige 25 Dlg., 1spaltige 15 Dlg., für den Monat 3000 Dlg., für den halben Monat 1500 Dlg., für den viertel Monat 750 Dlg., für den Monat 3000 Dlg., für den halben Monat 1500 Dlg., für den viertel Monat 750 Dlg., für den Monat 3000 Dlg., für den halben Monat 1500 Dlg., für den viertel Monat 750 Dlg., für den Monat 3000 Dlg., für den halben Monat 1500 Dlg., für den viertel Monat 750 Dlg.

Revision des Friedensvertrages!

Paris, 12. Febr. (Eig. Drahtb.) Anlässlich der Reise Wilsons nach London macht eine offiziell inspirierte Meldung die Kunde, der zufolge Millerand die Aufgabe hat, den englischen Standpunkt in bezug auf die Revision des Versailler Vertrages zu bekämpfen. Im Unterhaus haben gestern Sir Donald Mac Ken, der Chef der Liberalen Gruppe und zwei Vertreter der Arbeitergruppen einen Antrag eingebracht, der der Antwort auf die Thronrede folgende Klausel beifügt: Das Unterhaus macht die Krone ergebensst darauf aufmerksam, dass die Erfüllung der Friedensbedingungen durch unsere ehemaligen Feinde unmöglich ist und dass die Minister sich nicht genügend Rechenschaft ablegen über die Gefahr, die sich daraus für England ergibt, indem die Wiederherstellung normaler Verhältnisse in Europa und im Orient dadurch im Rückstand bleibt. Den Franzosen liegt naturgemäß die wirtschaftliche Wiederaufrichtung ihres eigenen Landes am Herzen, nur ist bei ihnen die Erkenntnis noch nicht so verbreitet wie bei den Engländern, dass Frankreich um jeden Preis ärmer wird, den es Deutschland wegnimmt.

Paris, 12. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der Wortlaut der Neufassung Lord Curzons über die Revision des Versailler Vertrags soll, wie der „Temps“ und „Debats“ aufgrund einer Meldung der „Times“ feststellen, nicht dem nach Paris telegraphierten entsprechen. Nichtbestimmter ist in dem von dem „Temps“ wiedergegebenen Wortlaut zu lesen: „Ich mache mich darauf gefasst, daß man mit der Zeit einen großen Teil des Versailler Vertrags abändern muß.“ Es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß nach der Neufassung Lord Curzons England, Amerika und Italien bei der Anwendung des Vertrages den bestehenden Bestimmungen Rechnung tragen wollen, und Frankreich wird sich wohl oder übel hierzu auch bequemen müssen. Und schließlich nicht ausgeschlossen, daß Verhandlungen darüber unter den Alliierten erfolgen werden.

Paris, 12. Febr. (Eig. Drahtb.) Wie aus New York gemeldet wird, hat Senator Borah im Senat die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen des Versailler Vertrags angegriffen. Die Entwicklung, die die Verhältnisse seit dem Abschluß des Friedensvertrages genommen hätten, bewiesen, daß diese Bedingungen zu hart seien und daß die ganze wirtschaftliche Kultur der Welt darunter leide, wie es schon im letzten Jahre Senator Knox vorausgesagt habe. Amerika darf, sagte Borah, eine solche Politik nicht unterstützen. Heute ist die Welt davon überzeugt, daß diese Bedingungen zugunsten Deutschlands revidiert werden müssen. Borah meinte mit dieser Welt namentlich die Angellassen.

Eine drohende allgemeine Finanzkatastrophe. Washington, 12. Febr. (Eig. Drahtb.) Im Senat hat eine parlamentarische Schlacht begonnen, in der es um die ursprünglichen Vorbehalte Lodge's und um die Zusatzanträge geht. Grundsätzlich sind Hitchcock und Lodge über die Notwendigkeit einer Ueberprüfung des Friedensvertrages einig. Die unerföhrlichen Gegner des Friedensvertrages kündigen an, daß sie diesmal ihre Angriffe nicht so sehr gegen den Völkerbundspakt, als gegen die verschiedenen Deutschland aufgelegten Bestimmungen richten werden. Die Nachrichten aus London und Paris, welche auf die Revision einzelner Teile des Vertrages, insbesondere des finanziellen Teiles, hindeuten, bringen die Verteidiger des Friedensvertrages von neuem in große Verlegenheit. Am Anern des Senats werden die Gegenstände immer schärfer, während im Pande selbst die verschiedenen der Ratifikation günstigen Gesühle immer stärker werden. Man befürchtet infolge der Halbseitigkeit Europas eine Finanzkatastrophe, welche Amerika in Mitleidenschaft zieht. Die Bankiers haben bereits begonnen, die amerikanische öffentliche Meinung von der drohenden Gefahr, welche die Finanzkrise in sich birgt, zu benachrichtigen.

Washington, 12. Febr. (W.B.) Neuter. Senator Lodge hat dem Senat die 14 Vorbehalte der Republikaner zur Erwidnung vorgelegt. Hiervon sind 8 für die Demokraten annehmbar, 4 weitere stellen, wie berichtet wird, beide Teile ebenfalls zufrieden, jedoch nur noch 2 unerledigt bleiben. Diese beziehen sich auf Artikel 10 der Völkerbundssatzungen und auf die Monroe Doktrin.

Die Auslieferungfrage.

Berlin, 15. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Unsere Voraussetzung, daß die Nationalversammlung vor dem festgesetzten Termin zusammentreten würde, wird heute von der Deutschen Allgemeinen Zeitung bestritten. Wie das halbamtliche Blatt erfährt, beabsichtigt Präsident Freydenbach die Nationalversammlung zum 24. Februar einzuberufen. Sollte bis dahin das Material zur Auslieferungfrage nicht so vollständig vorliegen, daß es zum Begründung der Verhandlungen gemacht werden kann, so wird die Nationalversammlung in der Erlebung der laufenden Vorfragen fortfahren. Wir möchten darüber hinaus noch anmerken, daß man in den Kreisen der Regierung ein Eintreffen der Antwort auf unsere Note vom 25. Januar sobald noch nicht erwartet.

Die Verfolgung der Kriegsschuldigen. London, 12. Febr. (Eig. Drahtb.) Der Berliner Vertreter des „Daily Express“ erklärt, aufgrund einer Unterredung mit Herrn A. Simson, die deutsche Regierung ge-

dente unter allen Umständen die Verfolgung gegen die Kriegsschuldigen einzuleiten, wie immer die Entente sich verhalten werde. Auf die Frage, warum Deutschland die Verfolgung der Schuldigen noch nicht eingeleitet habe, antwortete A. Simson: Es lagen uns bisher noch keine genauen Anklagen vor. Die in der letzten Note der Entente nun mitgeteilten Anklagepunkte werden gegenwärtig einer sorgfältigen Prüfung unterworfen.

Rundgebungen.

Berlin, 12. Febr. Der Wahlkreisverband Berlin der Deutschen Volkspartei hat in seiner letzten Sitzung folgende Entschlieung gefaßt: Die Deutsche Volkspartei, Wahlkreisverband Berlin, steht einmütig zusammen mit allen wahrhaft deutsch Gefürten, deren Vaterlandsgedühl sich ausbäumt gegen die unerhörte Schwach der Auslieferung deutscher Männer, derjenigen Männer, die, erfüllt von höchstem Pflichtbewußtsein, ihr Bestes einsetzten für Volk und Vaterland. Was für Väter sind es, die es wagen dürfen, dem deutschen Volke eine solche Kränkung seiner Ehre zuzufügen? Ein einziger Schrei der Empörung geht durch die deutschen Lande.

Unsere Feinde, nicht zufrieden mit der erprehten Unterdrückung unter unwürdige und unausführbare Friedensbedingungen, wollen in blinder Rachsucht das Unmögliche erzwingen. Ruhmvolle Führer unseres Volkes, hohe Beamte, ihrer Pflicht ghorjame Soldaten und schlichte Bürger sollen vor ein ausländisches Gericht geschleppt, gegen alles göttliche und menschliche Recht freigegeben und unausträglich Schande dem deutschen Namen für alle Zeiten aufgebracht werden. Keine Hand darf sich rühren, das Untrügliche zu vollziehen! Nichts darf uns irren machen, keine Drohung uns schrecken, kein Verleumdung uns erschüttern. Komme das deutsche Volk vier Jahre lang den hundertfachen aller Kriege ertragen, so muß es auch den Mut und die Würde finden, einzustehen bis zum letzten für seine Ehre.

W.D. Bochum, 12. Febr. Eine im Saale der Bürgergesellschaft stattgehabte starkbesuchte Bürgerversammlung, die vom Verband der vaterländischen Vereine und vom Bürgerausschuß einberufen worden war, nahm folgende Entschlieung an:

„Die heute versammelten Bochumer Bürger und Bürgerinnen aller Stände und Parteien geben ihrer tiefsten Entrüstung Ausdruck über das aller Gerechtigkeitohn spröde Verlangen der bisher feindlichen Mächte auf Auslieferung so vieler deutscher Männer, die nur ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande getan haben. Sie erwarten von der deutschen Reichsregierung, daß sie die Ausführung des Verlangens ablehnt, von den Mitgliedern der Reichswehr, Polizei und Gendarmarie, daß sie jede Teilnahme an der Ermittlung, Verhaftung und Verhaftung dieser Männer verweigern, von den deutschen Eisenbahnen, daß sie keinen Zug fahren lassen, in dem einer der Auszulieferenden befördert werden soll, und von jedem Deutschen, daß er, wo sich ihm Gelegenheit bietet, mit jedem von denkbaren Mittel unsere Brüder vor dem Haß der Feinde schützt.“

Eine Parafektorenversammlung, die im evan. jehlichen Vereinslokal tagte, wurde durch eine kleine, aber lumrentätige Gruppe von Syndikalisten und Spartakisten derort gestört, daß die Redner nicht zu Worte kommen konnten und die Versammlung geschlossen werden mußte. Mehrere an den Ruheföhrungen beteiligte Personen wurden festgenommen.

Für die Milchföhrer wird der Marktwert vergütet.

Der Abgeordnete Duschke von der Deutschen Volkspartei hatte vor einiger Tagen bei dem Reichsfinanzministerium den Antrag gestellt, daß für das an den Feindbund abzuliefernde Vieh (Milchföhrer) nicht, wie bislang vorgesehen, der Novemberpreis vom vorigen Jahre, sondern der Marktwert vergütet werden solle. So betrug z. B. für den Kreis Burgdorf (Hannover) der Durchschnittspreis im November für das Stück nur 3640 Mark, während der derzeitige wirkliche Preis 4500 Mark beträgt.

Wie wir erfahren, hat der Reichsfinanzminister Erzberger dem hiesigen Abgeordneten Duschke mitgeteilt, daß er am Montag eine Verfügung erlassen habe, wonach diesem Wunsche entsprochen und für die abzuliefernden Kühe bei der Entschädigung der Marktwert in Anrechnung gebracht werden soll.

Die adriatische Frage.

Aufsehenerregende Veröffentlichungen.

Berlin, 15. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Großes Aufsehen erregt, wie aus Rom gemeldet wird, in ganz Italien eine Veröffentlichung der Idee Nationale zur Adriafrage. Es handelt sich um zwei Dokumente, welche die Idee Nationale aus dem Bestimmen haben. Das erste Dokument ist der Text einer Anfrage der südslavischen Regierung an Frankreich wegen einer Militärkonvention zwischen Frankreich und Südslavien, die sich gegen eine „Mittelmeeremacht“ richtet, unter der nur Staaten verstanden werden kann. Der Entwurf der Konvention besteht aus neuen Artiteln. Südslavien verpflichtet sich darin, im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und der Mittelmeeremacht sein Heer und seine Flotte zu mobilisieren, die Truppen an die Grenzen jener Macht zu versetzen sowie familiäre Höfen und Eisenbahnen dem französischen Oberkommando zur Verfügung zu stellen. Frankreich sollte sich dagegen verpflichten, für die endgültige Befestigung Caltaro's, das nach dem Friedensvertrag geschlossen werden soll, dem S. H. S. Staat freie Hand zu lassen. Es sollte ferner dessen territoriale Unverletzlichkeit verbürgen und Südslavien in seinen Bemühungen zur Wiederherstellung seiner Flotte unterstützen.

Das zweite Dokument enthält eine Reihe von Bemerkungen einer Kommission, welche wahrscheinlich von der französischen Regierung mit der Prüfung des Entwurfs einer Militärkonvention mit Südslavien beauftragt worden ist. Die wichtigste Bemerkung ist die zum Artikel 4, in welcher die Kommission empfiehlt, daß die Südslaven im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und der erwähnten Mittelmeeremacht nicht direkt eingreifen, sondern neutral bleiben sollen, um das Eingreifen anderer Mächte zu verhindern. Idee Nationale bemerkt hierzu, daß offenbar die letzten Verhandlungen über die Adriafrage von Frankreich auf Grund dieses Entwurfs geführt worden seien. Den Veröffentlichungen

der Idee Nationale wird in Italien umföhrer geglaubt, als auch die Gegenvorschläge der französischen Regierung, im Wortlaut mitgeteilt werden. In der Antwort der französischen Regierung gibt diese ihrer Sympathie für den Bündnisgedanken Ausdruck. Die französische Regierung legt hauptsächlich Wert auf die Ausdehnung des französischen Handels im Osten, dem neue Wege geöffnet werden müßten. Die Handels- und Zollverträge sollen nach Ansicht der französischen Regierung dem Militärabkommen voraussetzen.

Zwangsbewirtschaftung und Festsetzung der Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

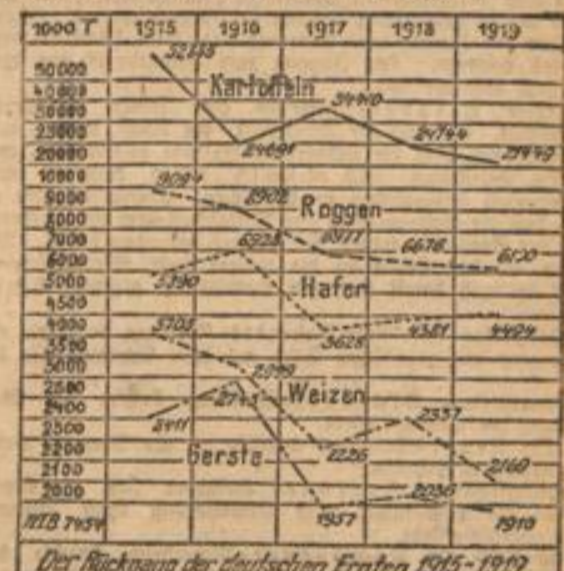
Die Badische Landwirtschaftskammer ist am 12. Februar zu einer außerordentlichen Vollversammlung zusammengetreten, um auch ihrerseits Stellung zu nehmen zu den heute wichtigsten Fragen, die nicht nur die Landwirtschaft in all ihren Gliedern auf das leidenschaftlichste bewegen, sondern deren Lösung auch die ganze Bevölkerung in stärkstem Maße berühren.

Es wurden folgende Anträge einstimmig angenommen:

1. Die Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer erklärt, daß der Umbau der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse wie Brotgetreide, Kartoffeln sowie die gesamte tierische Erzeugung unter der langjährigen Zwangsbewirtschaftung vollständig unrentabel geworden ist.

Alle Ausgaben des Betriebes wie Löhne, Dünger- und Futtermittel, Saatgut, Ansdaffung und Ausbesserung der Maschinen und Geräte, Gelpann- und Baukosten sowie die Ausgaben des Familienbedarfs sind in ungleich höherem Maße gestiegen als die Höchstpreise für die bewirtschafteten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Der Landwirt, der den Umbau der genannten Erzeugnisse nur mit Verlust erhalten kann, wird, um bestehen zu können, zum Anbau anderer Erzeugnisse oder wider Willen zum Scheitthandelsverlauf gezwungen. Andere Berufsstände sind in der Lage, die steigenden Ausgaben auf die zu verkaufenden Erzeugnisse oder die Preise für ihre Leistungen frei aufzuschlagen. Kein anderer Berufsstand würde sich die Zwangsbewirtschaftung seiner Erzeugnisse unter Preisen, die eine Rentabilität ausschließen, gefallen lassen. Die Erzeugung der wichtigsten Lebensmittel geht von Jahr zu Jahr insgeföhren und wegen des Mangels an den notwendigen Hilfsstoffen wie insbesondere Dünger- und Futtermitteln fast zurück in einer Zeit, in welcher der Staat alles aufbieten sollte, um die Produktion zu steigern. Das ist eine Folge, die weder der Staat verantworten, noch die Verbrauchbevölkerung wünschen kann.

2. Die Vollversammlung spricht sich grundsätzlic für die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung aus als bestes Mittel, den Umbau der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse wieder auszubehnen, den zur Erzielung höherer Erträge erforderlichen größeren Betriebsaufwand zu ermöglichen und damit die Produktion zu steigern.



Der Rückgang der deutschen Ernten 1915-1919.

Die Regierung ist zu ersuchen, sofort die zur Ueberleitung der Zwangsbewirtschaftung in die freie Wirtschaft erforderlichen Schritte zu tun. Soweit die freie Wirtschaft vorerst nicht eintreten kann, sind solche Preise als Mindestpreise festzusetzen, welche zum Anbau reizen und einen angemessenen Unternehmergewinn möglich machen. Dabei ist eine Abstufung dahin zu treffen, daß diejenigen Gebiete, welche wegen der höheren Löhne und sonstigen Ausgaben höhere Produktionskosten haben, auch entsprechend höhere Preise erhalten. Die Preise sind sofort bekannt zu geben, damit sie noch in diesem Frühjahr eine Einwirkung auf die Ausdehnung der Produktion haben können.

Beim Tierverkauf muß die Haut dem Landwirt gehören oder der Wert der Haut im Viehpreis voll zum Ausdruck kommen.

3. Die Badische Landwirtschaftskammer legt Verwahrung ein gegen die Fortdauer der Zwangsbewirtschaftung der 1919er Ernte des Tabaks, die mit allen Versprechungen im scharfen Widerspruch steht und eine unerhörte einseitige Vergeewaltigung der Pflanzer zu Gunsten einer kleinen Gruppe von Fabrikanten und Tabakhändlern darstellt. Da die Tabakfabrikate keinerlei Preisbeschränkungen unterliegen und trotz der jahrenweise festgelegten Erzeugerpreise für Rohlobak von Woche zu Woche steigen, haben auch die Verbraucher keinerlei Vorteile von der Zwangsbewirtschaftung. Die Regierung ist zu ersuchen, die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung sofort mit allen Mitteln bei der Reichsregierung durchzusetzen.

4. Die Badische Landwirtschaftskammer ersucht ferner die badische Regierung die Zwangsbewirtschaftung für Wein, einschließlic Obstweine, Obst, Eier, Fleisch, Hanf und Delfrüchte mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

Da die Bewirtschaftung dieser Erzeugnisse von der Reichsregierung aus längst freigegeben ist und überall im Deutschen Reich gleiche Wirtschaftsbedingungen hierfür bestehen, bildet die einseitige Festhaltung an der Zwangsbewirtschaftung in Baden eine lächerliche Ungerechtigkeit und eine unerträglich schlechterstellung der badischen Landwirtschaft, welche die Verfolgung der Produktion erschwert und die Ertrüerinnahmen des Staates unverantwortlich vermindert, ohne den Verbrauchern irgend welchen Vorteil zu bieten.

5. Die mit Rücksicht auf die ungedeckte Steigerung der Betriebsausgaben zur Förderung der Endauvermehrung den Landwirten in den besetzten Gebieten von der Reichsregierung bewilligte Erhöhung der Ablieferungsprämie für Brotgetreide der

1919er Ernte ist auch den badischen und übrigen Sonderorten zu gewähren, da diese unter denselben ungünstigen Produktionsbedingungen im Jahre 1919 gestanden haben.

6. Zur Erhaltung der Steigerung der Produktion ist die Landwirtschaftserzeugung und -beschaffung mit allen Mitteln zu fördern und den Landwirten rechtzeitig die erforderlichen Düngermengen zu möglichen Preisen zur Verfügung zu stellen. Ferner sind der landwirtschaftlichen Bevölkerung die zur Arbeitsleistung bringenden erforderlichen Schuhe und Kleidungsstücke aus dem vorhandenen Beständen vorzugsweise und jedenfalls vor Eintritt der Frühjahrbestellung zugumessen.

7. Da nach dem starken Rückgang der Produktion sowohl zur Aufrechterhaltung der Volksernährung die Einfuhr von Lebensmitteln und zur Erzeugung der tierischen Produktion der Bezug von Kraftfuttermitteln aus dem Ausland dringlich erforderlich ist, ist die forcierte Heranbringung von Kraftfuttermitteln zur Gewinnung von Zahlungsmitteln und zur Befreiung des Währungsdrückes des deutschen Volkes zur ersten Aufgabe des Staates zu machen. Von landwirtschaftlichen Wertstoffen kommt hierbei die Abholzung von Waldungen, die Ausfuhr von Holz und Holzindustrieerzeugnissen zur Verbesserung unserer Währung und Gewinnung von neuem Wertstoffland in erster Linie in Betracht. Andererseits ist zu demselben Zwecke die Einfuhr von Säbfrüchten, Tabak, Seidenstoffen und anderen weniger dringlichen Gegenständen einzuschränken oder zu verbieten.

Erste badische Landeskonferenz.

Nachmittags-Sitzung.

Musiksprache über die Lehrerbildung.

Karlsruhe, 12. Febr.

Zu Beginn der Nachmittags-Sitzung teilte der Minister Hummel mit, daß eine Reihe von Rednern auf das Wort verzichtet haben.

Herr Dr. Kraus (Heidelberg): Die Einheitschule ist nur möglich, wenn die einheitliche Lehrerbildung voraussetzt. Das ist leicht möglich. In den Gymnasien soll philosophische Propädeutik getrieben werden. Ich habe im Konstanzer Gymnasium das Glas gekostet, Professor Kimmig hat es mir gegeben, der mir eine andere dazu beifügt hat. (Dr. Schöfer: Professor Kimmig hätte das auch können.) Dr. Kraus: Der war ja Rektionalehrer.

Dr. Schöfer: Da haben wir's wieder. Sie nagen es, hunc tu, Romae, comui! Das ist ein Schwärzer, vor diesen hätte dich, Römer.

Dr. Kraus (fortfahrend): Wir brauchen auf dem Lande neben dem Geistlichen den Lehrer als Träger der Kultur. Der Volksschullehrer soll Volkslehrer sein.

Hauptlehrerin Klein (Wiesbaden): Es wäre zu wünschen, daß die Fortbildungsschullehrer schon in der Berufsberatung mitgewirkt hätte; ihr Gehaltsstreit würde sich damit nur erweitern. Die Fortbildungsschullehrer sollte ihre Ausbildung an einer höheren Fachschule erhalten oder durch Kurse und durch den Besuch der Universitäten. Es müßte ihr dann auch Gelegenheit gegeben werden zur Ausbildung in der Jugendpflege und in der Säuglingspflege. Die Fortbildungsschullehrer müßte sich dann einer halbjährlichen praktischen Ausbildung unterziehen in Seminaren oder auf einem anderen Wege.

Hauptlehrerin Buz (Karlsruhe) brachte Wünsche der Handarbeitslehrerinnen vor. Sie verlangte insbesondere die Ausbildung der Handarbeitslehrerinnen an Seminaren oder gleichwertigen Anstalten. Sie soll nicht nur an den Volkshochschulen, sondern auch an Höheren Schulen beschickbar werden, damit auch schon die kleinen Kinder eine gewisse Handfertigkeit aneignen können. Nicht nur die Städte, sondern auch besonders auch das Land bedürfen wohl ausgebildeter Handarbeitslehrerinnen.

Seminardirektor Schmitt: Die Seminarien waren heute eigentlich auf der Kasse ab. Wenn Männer an Seminaren vorhanden sind, so liegt die Schuld nicht an den Lehrern, sondern am System. Mehr als die Hälfte der Seminarlehrer hat ihre praktische Ausbildung nicht auf dem Seminar, sondern an höheren Lehranstalten erstanden. Der Redner macht weitere Vorschläge über die Ausbildung der Seminarlehrer, die aufzusehen ins einzelne gingen, um hier weiterzugehen werden zu können. Internats sind notwendig als sie und sollten deshalb beibehalten werden. Wenn allen Schülern der Zugang zum Internat offen bleibt, schwindet auch das Berufswort ab. Der Zugang zum Lehrerberuf aus dem Lande ist sehr beschränkt.

Herr Stöbel (Karlsruhe) gibt seinen besonderen Freude Ausdruck, daß auf der Konferenz die Hoch-, Mittel- und Volksschullehrer sich über die Lehrerbildungsfrage ausgesprochen, wodurch sich die Beteiligten auch persönlich näher kennen und manches Vorurteil ausgeglichen werden kann. Ebenso bedauert er es sehr, daß die Vertreter der Volksschullehrer noch höherer Bildung in der Konferenz keinen Widerpruch gefunden haben. Die Forderungen, die das Leben an die Lehrer stellt, werden immer größer und es muß damit auch die Vorbildung gleichen Schritt halten.

Seminardirektor Scheinrat Schmitt-Freiburg veranlaßt ein theoretisches und ein praktisches Jahr auf dem Seminar für die Lehrer.

Oberberufsrat Sickingen-Freiburg äußert sich über die Vorbildung der Gemeindeführer.

Herr Dr. Rieger-Bonnadri bezieht es als Bärker, wenn die Lehrer normiert kommen.

Herr Oberberufsrat Sickingen versichert, daß die Kirche dem Streben der Lehrerschaft nach Erweiterung ihrer Bildung immerwährend gegenübersteht.

Präsident Prof. Dr. Hamburger-Karlsruhe brachte die Wünsche des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium zur Frage der Ausbildung der Lehrerinnen vor.

Direktor Weller-Karlsruhe versichert, daß der Verein badischer Gemeindeführer die Förderung der Lehrer bezüglich ihrer Ausbildung unterstützt.

Prof. Dr. Heilpach warnte die Volksschullehrer, sich auf den Behauptungsweg der Hochschule zu begeben.

Prof. Dr. Weiers-Mannheim glaubt, daß die pädagogische Hochschule zur Ausbildung der Lehrer nicht genügen werde.

Herr Hofrat Dr. Wass-Heidelberg tritt im Gegensatz zu den Wünschen des Biologenvereins für zwei praktische Jahre zur Vorbereitung der Lehrer der höheren Lehranstalten ein.

Prof. Dr. Haßler-Freiburg fordert, daß die Hochschulausbildung nicht übertragbar werde.

Stadtschulrat Dr. Eisele-Mannheim verlangt, daß auf die humanistische Schulbildung ein größerer Wert gelegt werde.

Nach kurzen Ausdrücken der Abg. Dr. Beyer und des Abg. Dr. Schöfer wurde hier um halb 5 Uhr abgedruckt.

Nächste Sitzung heute vormittag 10 Uhr.

Die Leitende des badischen Lehrervereins.

Der Badische Lehrerverein hat den folgenden Beschlüsse gefaßt:

1. Kulturarbeit ist nur dann möglich, daß sich die Menschen zu Nationen zusammenschließen. Eine dieser Nationen wurde als zuerst im Urerbe und Geistesleben unerschütterlich bestehen. Die Geschichte hat es auch immer gezeigt, daß dort, wo eine Nation imperialisches oder imperialistisches, die gebildeten Kreise dieser Nation erschaffen; daß nur noch große Nationen, aber immerhin keine Ausbreitung hervorbildet; daß damit Vererbung und Vermischung der Rassen eintritt. Aber Imperialismus ist der Anfang zum Ende einer Nation. Die historische und religiöse Ideale der Kulturarbeit sind zwar nicht zu trennen, aber die praktische Arbeit zur Entwicklung der Arbeit ist doch zur Kulturarbeit an sich kann aber nur im letzten Sinne der Nation erfolgreich geleistet werden. Jede Nation hat nach ihrer Eigenart ein bestimmtes Arbeitsfeld der Kulturarbeit zu leisten. Diese besondere Arbeit kann von keiner anderen Nation übernommen werden, da sie nur einer bestimmten Eigenart entspricht. Jede eine Kulturarbeit hervorbildet, so bleibt damit ein Kulturarbeit der Menschheit doch liegen; denn es sollen die hierfür geeigneten Menschen der Menschheit nicht fehlen werden. Die Kulturarbeit ist ein notwendiger Zusammenhang der Nationen; das ist ein Satz der Menschheitsentwicklung, das uns die Geschichte gelehrt hat.

2. Die Kulturarbeit ist der nationale Selbstzweck der Nation zu einem Ende zu führen. Es handelt sich bei nationaler Kulturarbeit um eine Kulturarbeit, die nicht nur die Nation, sondern auch die Welt zur Kulturbildung über einen gewissen Zeitraum, sondern es handelt sich um die

Erziehung der Nation, die eben nur von einer bestimmten Nation zum Behufe der Menschheit geleistet werden kann.

3. Dieser kulturelle Auftrag den die Nation von der Geschichte, von der Vererbung erhalten hat, gibt einzig der Nation Veranlassung zum Leben. Das Bewußtsein dieser Kulturarbeit ist die Idee, die aus einer Dörbe von Nationen ein Volk, eine Nation macht. Solange ein Volk an diese Nationalidee glaubt, bleibt es bestehen, besteht es, und sei es auch politisch eine gestirnte Gestalt. Gibt ein Volk seine Idee auf, verliert es den Glauben an seine Nationalität, erschaffen sein Volk zur Verwirklichung seines kulturellen Auftrags, so ist das Volk schon angefallen, selbst wenn es noch eine zeitlang weiterbesteht.

4. Einem einheitlichen nationalen Willen steht und fällt ein Volk; deshalb müssen alle politischen, wirtschaftlichen, kulturellen Bestrebungen darauf ausgehen, diesen Willen zu heben und zu formen. Aus dem Willen des Volkes; in der großen Zeit der Welt hängt unsere Gegenwart und Zukunft davon ab, wie weit es uns gelingt, in Politik, Wirtschaft, Erziehung uns auf die Idee der Kulturarbeit einzustellen.

5. In der Bildung solchen Willens mitzuwirken, ist die vornehmste Aufgabe der Erziehung. Erziehung ist demnach nicht nur eine Aufgabe der Eltern und Lehrer; sie ist die heiligste Angelegenheit der ganzen Nation. Es muß ein Bewußtsein herangebildet werden, wo jeder Einzelne mit jeder seiner Handlungen dem Volksganzen sich verantwortlich fühlt; wo jeder Einzelne sein und die Verantwortung seines Lebens sich erhält durch seine Beziehung zur Volksgemeinschaft. Die Volksgemeinschaft gibt ihm Lebensmöglichkeit, Schwermut, Gleichgewicht; ihr allein dankt er seine Unabhängigkeit; denn durch sie allein nimmt er teil an der Kulturarbeit der Menschheit, erdebt er aus dem engen Bannkreis des Einzelnen ins Weltberühmte.

6. Keineswegs bedingt dies aber eine einseitige Handhabung der Erziehung. Im Gegenteil: der Kulturarbeit des Volkes kann nur genügt werden, wenn die reiche Mannigfaltigkeit seiner Kräfte sich entfalten kann in einem vielseitigen Erziehungssystem. Dieser Organismus aber muß von einem einheitlichen Willen durchdrungen werden; er darf nicht selbständigen Kräftebestrebungen dienen; alle seine Glieder müssen als gleichwertig anerkannt werden im Hinblick auf die Gesamtheit des Volkes.

7. Das ist der Sinn der Einheitschule: Einigung des Einzelnen in den Kulturwillen des Volkes um dessen Kulturarbeit willen.

8. Der Erziehung, wie sie hier aufgeführt, kann nur ein Lehrerstand genügen, der für seine Aufgabe die gehörige Ausbildung erfahren hat. Für alle Lehrertätigkeiten muß deshalb die denkbar beste erziehungswissenschaftliche Ausbildung auf der Hochschule verlangt werden. Ganz besonders ist dies für den Volksschullehrer zu fordern. Ist die allgemeine Erziehung des größten Teils (80 Prozent) der Volksschule anvertraut; ihm werden die Kinder in einem frühen Alter übergeben, wo der Jüngling von sich aus noch keinen Willen, kein Urteil dem Erzieher entgegenzusetzen hat; wo also jede Erziehungsarbeit am tiefsten und nachhaltigsten einwirkt; wo jeder Fehler, den der Erzieher und Lehrer in der Bildung des Willens und des Verstandes begeht, verhängnisvoll werden kann.

9. Die Erziehung der Jugend ist Angelegenheit des ganzen Volkes; sein Urteil kann für die Verantwortlichkeit dafür entstehen. Hinsichtlich der Erziehung beteiligt sind: die natürliche Erziehung der Familie, die gesellschaftliche Erziehung der Schule und Konfessionen; in dieser Hinsicht sind die Erziehungsberechtigten. Mit diesem Ausdruck aber darf nicht verwechselt werden, daß Familie, Schule und Konfession Glieder des Ganzen sind. Abhängend, richtunggebend, ausfallgebend ist die Volksgemeinschaft. Sie ist die in der Jugend in ihrem geistigen Leben der Erziehungsberechtigten zur Erziehung übermitteln. Eltern, Lehrer, Geistliche sind der Volksgemeinschaft verantwortlich. Die Volksgemeinschaft vertritt sich in der Schule; deshalb ist die Einrichtung der Schule Sache des Staates, der alle in der Erziehung zusammenwirkt.

10. In einer Gemeinschaft ist jeder Dienst des Ganzen; das ist seine Ehre, seine Würde, sein Glück. Deshalb ist es eines jeden Arbeit der Kulturarbeit ein Teil nach gleichmäßig der Arbeit an. Jeder findet sich zuerst an dem gemeinsamen Bestimmungspunkt. Die Idee der Volksgemeinschaft ist die Einheit; jeder steht zu ihr in unmittelbarer Beziehung durch freiwillige Einwirkung in den Gesamtwillen.

11. Daraus folgt, daß nur Selbstverwaltung einen Erfolg verheißen kann; nur sie läßt den Willen frei; sie beschließt demnach und erfüllt ihn. Am allerbesten muß das dem Bewußtsein auf dem Gebiet der Erziehung; denn hier soll sich die Wille des Jünglings entfalten am Willen des Erziehers. Wie wäre das möglich, wenn nicht die volle Selbstverantwortlichkeit den Willen des Erziehers aus freier Verantwortung? Wenn nicht von sich an der Wille des Jünglings auf Selbstverantwortlichkeit gestellt würde?

12. Der Zweck der Volksgemeinschaft verlangt die Einigung des ganzen Volkes. Die Einigung muß den ganzen Willen erfüllen. Erziehung ist in der ersten Erziehung des Willens; sie kann nicht durch Unterricht und Beispiel allein gelingen. Der Wille muß auch durch körperliche Betätigung erfüllt werden. Die körperliche Erziehung dient nicht nur der Befähigung, sie ist ebenso wichtig für die Bildung des Willens und durch Spiel, Sport, Tanz) auch für die Ausbildung des Geisteslebens, ist also auch körperliche Erziehung.

13. Die Jugend wird nicht nur durch Familie, Schule und Kirche erzogen. Von weit tiefer wirkender Wirkung ist der Umgang, ist die Volksgemeinschaft. Das gilt besonders für die jugendlichen Jugend. Die Lehrer und die Eltern des Umgangs dürfen in ihrer Wirkung nicht dem Willen überlassen bleiben; dieser große Bildungsmoment und die gewaltige Selbstwirkung der Volksgemeinschaft wahren für die Jugend zusammengebracht werden im Jugendamt. Seine Einrichtungen führen die Jugend einmündlich in die selbständige Betätigung in der Volksgemeinschaft ein. Jeder Volksgemeinschaft nun auch gelehrt werden; sie werden ihren Zweck erreichen, wenn sie vom Gemeinheitswillen erfüllt sein werden; sie werden ihren Zweck erreichen - und seien sie noch so häufig ausgenommen - wenn der Wille zur Volksgemeinschaft ist.

14. Die Landeskonferenz kann das große Werk einer Neugestaltung der Erziehungswissenschaft, die uns so bitter vor uns, nicht im einzelnen durchzuführen.

15. Was sie aber bewirken kann, ist, daß sie einmal alle Berufsklassen unserer Volksgemeinschaft der Erziehungswissenschaft zusammengeführt gegenüberstellt; daß sie in Willen des Volkes der großen, eichen Verantwortlichkeit dieser Arbeit; daß sie die dadurch den einheitlichen Erziehungswissenschaft in Dienste der Volksgemeinschaft führt.

Der Prozeß Erzberger-Helfferich.

Berlin, 12. Febr. (Von unv. Berl. Büro.) Im weiteren Verlauf des Erzberger-Helfferich-Prozesses wurde der Bau- und Wohnungskriegsminister Kargenitz benannt, der 1914-17 Mitglied des Vorstandes der Berger Tiefbau A.-G. gewesen ist. Er bestritt: Als ich bei der Firma eintrat, wurde mir schon gesagt, daß Herr Erzberger zum Schiedsrichter für unsere Firma gewählt werden sollte, weil er sich in der Budgetkommission des Reichstages bewährt haben würde. Die Beziehungen zwischen Berger und Erzberger gingen über das übliche Maß hinaus. Es bestand ein dauernder Kontakt zwischen ihnen. Ich habe immer den Eindruck, daß Berger die Absicht hatte, den Schiedsrichter Erzberger zu seiner Ansicht zu bekehren. Es fiel mir auf, daß man mich schließlich, die schon fix und fertig diktieren waren, am nächsten Tag plötzlich abgedrängt wurden. Ich fuhr fort auf die Rückfrage mit Herrn Erzberger zurück. 1918 wies mich eines Tages Herr Kommerzienrat Berger an, mich ins Reichsministerium zu begeben und mit dem Obersten Richterberg in Verbindung zu setzen. Er erklärte mir, daß Herr Erzberger bereits mit dem Obersten Richterberg gesprochen habe. Damals war Herr Erzberger schon Schiedsrichter.

Zeuge Berger: Der Zeuge ist vor Ablauf seines Vertrages aus der Firma ausgeschieden. Er hatte in meiner Abwesenheit eine Aktion unternommen und die Folge war, daß der Aufsichtsrat beschloß, ihn zu entlassen.

Zeuge Kargenitz: Die Aktion war folgende: Es handelte sich um die Gründung von Wirtschaftsgesellschaften und ich habe damals angetreten, daß man die Hälfte des Gehaltes eines hohen Beamten der Firma, der im Felde war und das ganze Gehalt bekam, für Wirtschaftsgesellschaften für Angestellte verwenden sollte.

Der Zeuge wird hierauf der Fraktionskollege des Reichstages, Reichsjustizminister a. D. Spahn vernommen.

Helfferich: Es ist mir von Wichtigkeit zu hören, ob Sie als Vorsitzender der Budgetkommission des Reichstages bemerkt haben, daß Herr Erzberger in verschiedenen Angelegenheiten des Reichstages in Aktion in auffälliger Weise zugehört der Unternehmung sprach.

Zeuge Spahn: Von einem Unternehmen war in einem Schreiben mit dem Titel Kanakani ein Schiedsgericht angerufen worden. Dieses Schiedsgericht hatte seinen Sitz in Berlin. Der betreffende Unternehmer glaubte dadurch seine Ansprüche nicht voll gemacht. Er wendete sich deshalb an die Budgetkommission des Reichstages mit der Bitte, den Schiedsprozess nachzuprüfen. Die technischen Einzelheiten des Falles lagen mir nicht vor. Die Meinungen in der Kommission selbst waren darüber recht geteilt und innerlich jeder Position machte sich, soweit sie in der Budgetkommission vertreten waren, eine Spaltung bemerkbar. Die Richterinnen, unter ihnen Herr Erzberger, glaubten, daß man dem Unternehmer aus Billigkeitsgründen

ein Schiedsgericht zuzulassen sollte. Mir fiel auf, daß Herr Erzberger die Aktion so genau kannte und nahm an, daß er mit der Sache schon früher befaßt worden war.

Am Laufe dieser Überlegungen wandte ich mich, als ich dann hörte, daß Herr Erzberger Mitglied des Schiedsgerichts in einem Streitfall gegen das Kanakani sei, an den Abgeordneten Bassermann. Ich war der Ansicht, daß Herr Erzberger als Schiedsrichter eigentlich nicht in dieser Weise in der Budgetkommission hätte auftreten sollen und der Abgeordnete Bassermann stimmte mir darin bei. Ich besprach mich mit dem verstorbenen Abgeordneten Gröber, der im allgemeinen meine Ansicht teilte und der erklärte, er werde selbst mit Herrn Erzberger sprechen.

Erzberger: Was hier über den verstorbenen Abgeordneten Bassermann gesagt wird, ist mir deshalb auffallend, weil Herr Bassermann ebenfalls als Schiedsrichter für die Gesellschaft Norddeutscher gegen den Fiskus aufgetreten ist.

Frage: Wie sich dieser Fall gehalten hat, weiß ich nicht. Wenn ich Herrn Bassermann um seine Ansicht fragte, so ist es deshalb, weil es mir der Würde des Reichstages nicht entsprechend schien, daß ein Abgeordneter Schiedsrichter gegen den Fiskus war.

Erzberger: Eine ganze Reihe anderer Abgeordneter sind als Schiedsrichter aufgetreten.

Als nächster Zeuge wird Generalmajor von Oldershausen vernommen, welcher ausführt, daß sich bei der Firma Berger beim Bau größerer Objekte in der Nähe von Breslau Unregelmäßigkeiten gezeigt hätten.

Es folgt dann die Vernehmung des Ministerialdirektors von Souquiera.

Letzte Meldungen.

Frankreichs Begehren nach dem linken Rheinufer.

Kopenhagen, 12. Febr. (WB.) „Berlinsche Abendpost“ schreibt zu den französischen Absichten auf das linke Rheinufer und zu der Auslieferungfrage u. a.: Millerand rückt die Kohlenfrage als eine rein französisch-deutsche Frage in den Vordergrund. Durch diesen Sachverhalt sichert er Frankreich die Rückkehr. Deutschland gegenüber mit einem Hauptpunkt, unabhängig von dem deutschen Verhalten in der Auslieferungfrage, vorgehen zu können.

Millerands Absicht ist deutlich diesmal, da er einen Mann nach London mitgenommen hat, der mit der größten Energie dafür wirken wird, Frankreich die Rheingrenze zu verschaffen. Doch die Auslieferungfrage ist damit nicht gelöst. Die Welt ist überhaupt nur auf gutlichem Wege dadurch lösen, daß die Alliierten ihre Auslieferungsforderung auf irgend eine Weise lösen lassen. Dadurch wird die Frage der Reparationen wieder in den Vordergrund gerückt und da werden wir wieder der Rheinfrage begegnen.

Erklärungen des französischen Kriegsministers.

Paris, 12. Febr. (Priv.-Tel.) Vor dem militärischen Ausschuss der Kammer erklärte gestern der Kriegsminister Andre Cote, daß die Jahresklassen 1918 und 1919 etwa 4-5 Wochen länger unter den Waffen gehalten werden sollen, um die nationale Verteidigung ebenso sicher zu stellen wie die Versorgung mit Getreide. Nach dem Echo de Paris soll der Kriegsminister auch Beweise dafür geliefert haben, daß der Bestand des deutschen Heeres stärker sei, als der Friedensvertrag es gestalte.

Die Wahl des Kammerpräsidenten.

Paris 12. Febr. (Havas.) Raoul Perat wurde mit 372 von 405 abgegebenen Stimmen zum Kammerpräsidenten gewählt.

Polnische Aktion im oberösterreichischen Wahlkreisgebiet.

Berlin, 12. Febr. (Von unv. Berl. Büro.) Der Völk wird aus Oberösterreich gemeldet, daß die polnischen Parteien mit Absicht darauf rechnen, daß das oberösterreichische Wahlkreisgebiet an Polen falle. Die polnischen Sozialdemokraten bereiten bereits jetzt für die früheren Wahlen zum Reichstag Reichstag Kandidaturen vor. In einer Versammlung, die vor kurzem in Kattowitz abgehalten wurde, wurde beschlossen, polnische Kandidaturen in Oberösterreich zum Vorkauf der deutschen Händler zu geben, ferner polnische politische Büros zu errichten und eine große Propaganda einzuleiten, die sofort in Aktion treten soll. Wie die Dänen in Nordschleswig mit Sozialdemokraten kooperiert haben, so beabsichtigt die polnische Regierung aus Wörthau Schula und Reichsstände zu billigen Preisen als Wahlmittel im Wahlkreisgebiet verkaufen zu lassen. Man sieht, es wird dafür gesorgt, daß in diesen Zeitläuften die Gemeinheit immer aufsteht.

Die Befehle Memels.

Königsberg, 12. Febr. (WB.) Das Wehrfreikommando teilt mit: Der Wehrkommando ist von deutschen Truppen gestärkt und der neue Grenzschutz südlich des Memelflusses von ihnen angenommen. Ein französisches Bataillon trifft heute in Memel ein, wo bereits ein französischer Kreuzer und ein englischer Zerstörer eintrafen.

Proteststreik in Hauen.

Hauen i. V., 12. Febr. (WB.) Die Vorstände der Gewerkschaften und Vertrauensleute der Betriebe beschließen einen allseitigen Streik als Protest gegen die Anwesenheit von Reichswehrtruppen und des Verbot der unabhängigen Gewerkschaften. Außer den lebenswichtigen Betrieben ruht die Arbeit. In Kohlenbergungen ist es nicht gelungen.

Neuer Konflikt im Versicherungsgewerbe?

Berlin, 12. Februar. (WB.) Trotz dem Unlust in einer Verammlung der Versicherungsangestellten der Tarifvertrag nahezu einstimmig angenommen wurde, scheint, wie der „Abendpost“ meldet, der Konflikt neuerlich aufkommen zu wollen. Die dem Zentralverband und dem Gewerkschaftsbund der Angestellten angehörigen Mitglieder weigern sich den Tarifvertrag anzuerkennen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat gegen den Tarifvertrag Einspruch beim Arbeitgeberverband und beim Reichsarbeitsministerium erhoben, das eine Sitzung des Schiedsgerichts für den 16. Februar anberaumt.

Auflösung zweier Ministerien in Bayern.

München, 12. Febr. (Priv.-Tel.) Dem Reichstag wird eine Vorlage über die Auflösung des Verkehrsministeriums und des Ministeriums des Reichsausschusses in Bayern vorgelegt, die nur noch die vier Ministerien: Inneres, Kultur, Justiz und Soziales haben.

Niederlage der Franzosen in Marokko.

Amsterdam, 12. Febr. (WB.) Die „Morning Post“ meldet aus Rabat, daß die französischen Streitkräfte in Marokko meierne Niederlagen erlitten haben. Es wurden 6 französische Offiziere und 100 Mann getötet. Die Lage erfordert die Entsendung neuer französischer Truppen.

Die Abfindung des Großherzogs von Oldenburg.

Oldenburg, 12. Febr. (WB.) Der Sonntag hat das Gesetz wegen Abfindung des Großherzogs gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Danach geht der Kronprinz in Schweden über. Dem Großherzog verbleibt ein Gehalt von 200.000 Mark. Der Vertrag der Abfindung auf Auflösung des Großherzogtums bei der Reichsregierung ist zugestimmt worden.

KL Kammer-Lichtspiele
D 2, 6
Nächst Paradeplatz.

Spielplan von Freitag, den 13. bis inklusive
Donnerstag, den 19. Februar 1920:
2 Erstaufführungen!

Die Geisterjagd
Spannendes Detektivdrama in 4 Akten.

In der Hauptrolle:
Ernst Reicher
als
Stuart Webbs

sowie
die bildschöne Künstlerin
Ester Carena
in
Der Herrgott am Weg
Interessantes Drama aus den bayerischen
Bergen in 4 Akten. — In der Hauptrolle:
Carla Ferra und Fritz Greiner.

Wieder eröffnet

Damen-Frisier-Salon
D 5, 15 J. Erdmann Tel. 6134
K. Ondulation, Kopfwaschen, Maniküre,
Spezialität: **Schönheitspflege,**
Gesichts-, Kopf- und Halsmassage mittelst
besten elektrischer Apparate.
Saubere Bedienung auch außer dem Hause.

Colosseum — Walhalla
2 erstklassige Pracht-Programme **2**
Ab Freitag den 13. Februar!

5-Akter! Erst-Aufführung! 5-Akter!
Der große Monumental-Film
Ich klage an
Die Tragödie einer Verführten und Verstoßenen
in 5 Akten. — In der Hauptrolle:
Leontine Kühnberg.
Vor den Augen des Besuchers entrollt sich ein Lebensbild, wie
es tragischer und wirkungsvoller noch nicht gezeigt wurde.
Krümmelchens Reiseabenteuer
Film-Groteske in 3 Akten mit größten Lachsalven.
Nur für Erwachsene.

6-Akter! Erst-Aufführung! 6-Akter!
Sitten-Drama aus dem Großstadtleben.
Das Gift im Weibe
Der Liebeskampf zweier Rivalen um die Liebesgunst
eines Mädchens wird in 6 spannend. Akten geschildert.
In den Hauptrollen:
Käthe Horack und Bruno Decarli.
Dieser Film wurde in allen Großstädten mit
größtem Erfolg vorgeführt.
Haben Sie etwas gemerkt?
In drei Akten — Lustspiel mit **Paul Heidemann**
Man sichere sich rechtzeitig Plätze.

FAUN-LASTKRAFTWAGEN
FAHRZEUGFABRIKEN
ANSBACH u. NÜRNBERG A. G.
TELEGRAMMADRESSE: FAUN-NÜRNBERG

General-Vertretung für Hessen-Nassau
PULAG
Personen- und Last-Kraftwagen-Reparatur- und
Vertriebsgesellschaft m. b. H.,
FRANKFURT a. M., Römerstr. 81, Tel.: Amt Römer 216.

Verloren.
Brillantenring
Donnerstag vormittag u.
Stett. Wer bis Freitag
tag vert. Gegen gute
Belohnung abzug. 1. 15-130
Weiß. Edelsteinstraße 4.
Schwarzes feines
Hündchen
entlaufen
pubertätig, schwarzes Haar,
mit Halsband, gefahren mit
tag nach 3 Uhr vormitt.
Der erliche Finder möge
es gegen gute Belohnung
bei **K. Schwinger**
hier, F. 2, 12, ab-
geben. 153492

Vermischtes.
la. Batterien
per Stück M. 1.70
Taschenlampen
Taschen-Feuerzeuge
Karl-Lampen.
A. Pfeiffer
U. I. N. 1325

Größeres Quantum
Kiefern-
Brennholz
und Stockholz
Liefert sofort. 152578

Fleig
Schweizerstr. 116.
Größte Lager in
Rauchtobaken
kleinen und größeren
Zigarren
und **Zigarillos**
Zigaretten aus dem
Magdalinski
Köln (Pommern).
Bin sehr gut erholtes
Klavier
zu vermieten. 15219
Reinhardtstr. 27, 1. Etz.
Nach 5 Uhr nachmittags.

Uhren
werb schnell gut
u. bill. repariert
unter Garantie.
Hof u. Damen-
u. Herren-Uhren
Günther-Sommer, O. 4, 1, III
u. e. rader und Swelzer

Kognak **Südweine**

Alt. deutsch. Kognak 1/2 Fl. 40.00
Weinbrand
Marke Jacobi 1880 1/2 Fl. 40.00
Original franz. . . . 1/2 Fl. 43.00
Kognak - Verschnitt . 1/2 Fl. 34.00

Tarragona gold, stas . . 1/2 Fl. 18.00
Malaga gold, stas . . . 1/2 Fl. 22.00
Samos gold, stas 1/2 Fl. 22.00
Mistella rot, stas 1/2 Fl. 25.00

Frankfurter Apfelwein von Adam Racke . 1/2 Fl. 6.50

Wermuth griech. Parnes Prätz. Weiß- u. Rotweine deutscher Sekt
1/2 Fl. 11.00 1/2 Fl. 11.20 und 14.00 1/2 Fl. 13.65 und 14.00 1/2 Fl. 33.00

Getr. Apfelselben, Birnen, Pflaumen, Feigen, gemischtes Backobst
Bohnen, gut kochend Erbsen, weiß und grün Linsenmehl
Pfund 3.25, 3.50, 3.90 Pfund 3.50 Pfund 4.50

S. Wronker & Co.
MANNHEIM. 2170

Leinenzwirne
schwarz, weiß, rot in
allen Nummern und Auf-
machungen, faul
Jäger & Co., Eisenach i. T.

Ankauf
Gold, Silber, Platin
und Schmuckgegen-
stände mit Brillanten. 61
Jul. Federgrün
Q 5, 3 Goldschmelz Q 5, 3

In
Q 4, 1
verkauft man zu den
höchsten Preisen
Gold-Silber
und andere Edelmetalle.
Nur noch kurze Zeit: Reelle Bedienung
Günther-Sommer
Q 4, 1
2 Treppen.

Achten Sie auf
Pianos
L. Spiegel & Sohn
Haldenbergerstr., O 7, 9,
524

Fahrräder
und Ersatzteile
Liefert, inst. und repariert
A. Vieten & Cie.
N. 11, 13b. 69

Nähmaschinen
repariert 630
Knudsen, L 7, 3.
Volltaste gerügelt

Brockhaus & Meyers
Konvers., Lexikon, sow.
and. Werke, einzelne
u. ganze Bibliotheken,
kauft Herers' Buchh.
u. Antiqu. O 5, 13, geg-
ing-Schule. Tel. 2242

Alteisen
und
sämtl. Metalle
kauft zu höchsten
Preisen 614
A. Eilenberg & Co.
Rheinbühnenstraße 53.
Telephon 7941.
Händler willkommen.

M E G **Für Installateure!** **M E G**

Wir liefern **sofort** ab Lager:

Isolierrohre
Metalldrahtlampen
K. G. C. Leitungen
Beleuchtungskörper jeder Art
Bügeleisen
sowie **sämtliche Installationsmaterialien.** 550

Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Fernsprecher 5910 u. 7110 Elisabethstraße 7

Verloren!
Am 10. Februar, abends 8-9 Uhr, bei einer
Autofahrt von Heidelberg nach Mannheim folgende
Gegenstände verloren gegangen: 6397
1 seld. Regenschirm mit silb. Krücke
in Segeltuchhülle
1 heller Spazierstock mit Silberband.
Der Finder erhält bei Rückgabe dieser Gegen-
stände hohe Belohnung, auf Wunsch in Form von
10 Jhr. Brennmaterial, Wirtelungen und M. M. 400
an „Die“ Hertenstein & Vogler, Mannheim.
Drucksachen für die gesamte Tech-
sche Welt schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2 E

Für erstklassige Anlage
Kapital gesucht
bei zuverlässigster Sicherheit u. hoher
Verzinsung. Nur ernsthafte Selbst-
Interessenten belieben sich zu wenden
an Firma 2170
Hugo Kupper, Kleine Merzelstrasse 1
Mannheim. — Fernruf 6422.

National-Theater.
Freitag, den 13. Februar 1920
21. Vorstellung im Ebbon D. (10 u. 11. Vorst. D 24)
Der Gott und die Bajadere
Anfang 7 Uhr. Höhe Dreie. Ende 8 1/2 Uhr.

Künstlertheater, Apollo
Heute und folgende Tage 1920
AFRA und die übrigen Attraktionen
In den oberen Räumen Kabarett.

Kabarett Rumpelmayer
Verden Ostrowsky
und die übrigen Attraktionen. 57

Deutscher Monatsbund, Ortsgruppe Mannheim
Ernst Haackel-Gedächtnisfeier
(16. 2. 24 bis 9. 8. 19)
Am Sonntag, 15. Februar, vorm. 11 Uhr
im Saale der Liedertafel. K 2
Programm: Aves Tod v. Grieg, Prolog, Lieder
von Johs. Brahms u. G. v. Beethoven
Gedächtnisrede Dr. Rahner, Wiesbaden
Eintritt 1 Mark, reserviert 2 Mark u. 2 Mark.
Vorverkauf Konzertkasse Haackel O 2. E:7

UNION-UT Theater

Spielplan vom 13. — 19. Februar.

Dieb im Frack
Abenteuer-Film in 5 Akten
Ein Film mit
nervenerregenden Szenen

Killemann hat 'nen Klaps
3-Akter-Lustspiel
mit Arnold Rieck
sowie das übrige
Boiprogramm.

Samstag 3 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung
Dornröschen
und drei Lustspiele

Samstag, 6 Uhr, Rosengarten
Nibelungenaal
V. f. R. Februar-Fest
Mitwirkende:
Aenni Hänn, Minni Leopold, Gebrü. Duck,
Willy Mäler, Johannes Stegmann,
Frits Weinreich. — Vollständige Grenadier-
Kapelle — Ballett. — Tanz.
Vorverkauf bei Strauß, Inh.: Ernst Dreber,
E. 1, 18, Lotteriegasse August Schmitt,
P. 2, 1, Adrian Schmitt, R. 4, 10, und bei
Fritz Sator, Rathausbogen 10. 2062
Sonntag, 4 1/2 Uhr: V. f. R. Platz
V. f. R. — Neckarau: Verbandsspiel.

1. Württembergische
Geld-Lotterie
zu Gunsten der aus Elsass-Lothringen Vertriebenen
Ziehung am 19. Februar 1920
4500 Gewinne mit zusammen 760000
Mark

76000
30000
10000, 2000

Lose zu Mk. 15.—, 10.—, 5.—, 2.—, 1.—, 50 Pfg. mehr
zu beziehen durch die Omsatzsteuer

Eberhard Felzer, Karlsruhe
Odenstraße 6 — Postfach 10078
Hier bei allen Verkaufsstellen

Hier bei: J. Stürmer, Generalagent, K. Herz-
berger, Lott-Einnehmer, August Schmitt, Adrian
Schmitt, E. Friedenberger & Co.; in Heidelberg
u. Mannheim: J. F. Lang Sohn. 0103

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung
Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich
im Hause **Q 1, 9** (früher Eierhandlung Strauss) eine
Konditorei mit Tageskaffee
am Samstag, 14. Februar
eröffnen werde und bitte um geneigten Zuspruch. 2082
Ph. Krumm, Q 1, 9
Telephon 333. Telephon 333.

13.—16. Februar
VOLKS-Theater
U 1, 6 Telephon 409

Geschwister MORELLI
Grosses
Zirkus-Drama
5 Akter

PRAIRIEGRAUEN
Original-amerikanischer
Wild-West-Film
3 Akter
VOLKS-Theater
U 1, 6 Telephon 409

Spatenbräu
MÜNCHEN
hell und dunkel
A. Kammermayer
Vertreter für Mannheim und Umgegend
Friedrichsplatz 7 — Tel. 1431

Größere Partie Eichenschlafzimmer
mit 3teiligen Spiegelschränken und echtem Marmor
zu verkaufen. 2166
Solide Arbeit, elegante Formen. Fachmännliche Bedienung.
Möbelschreiner u. Möbelgeschäft
Wilh. Florschütz, P 2, 7.
Telephon 6278.

Wunderbare Erfolge. — Hunderte Dankschreiben. Gut
wie Nervenschwäche, ver-
bunden mit Weintränke-
len, Blauglut, Hysterie,
Neuralgien, Jichias, Schin-
nungen, Rinderlähmun-
gen. Herzkrankungen: Herzvergrößerung, Herzhypertrophie, Stoff-
wechselleiden: Gicht, Arteriosklerose, Zuckerkrankheit, Leber, Galle, Milz-
Nieren- u. Blasenkrankungen. Haut- u. Hautleiden: Hautausschlag, freck-
elartige Hauterkrankungen, trockene u. nasse Flechten, Bart-
flechte, tuberkulöse Gesichtshaut, Ringelrötter, Gefäßkrankheiten,
Frauenkrankheiten. Kröpfe u. Drüsenleiden behandelt mit best. Erfolg die
C. S. Lichtheil-Anstalt Königs C. S.
Telephon 4323. Mannheim. Heilb. Versuchsplatz
Damenberg 9. Arzt. geg. Heilung. Gedächtnis 9—12 u. nachm. von
7—8 Uhr. Sonntags 9—11 Uhr. Ausl. u. Brief post u. franko.

Wir bringen ab heute:

Alkohol

Das grosse Monumental-Filmwerk
in 6 Akten von ALFRED LIND.

Im Rahmen eines Karnevalfestes spielt sich die
Handlung ab, die sich von Akt zu Akt in drama-
tischer Weise steigert, bis der ganze Knoten durch
das grosse Brandungsglück im Karnevalstrubel gelöst wird.
Der ganzen Eigenart des Films als Variété-Film
ist in jeder Weise Rechnung getragen. Das Leben
und Treiben auf dem Karnevalfest ist in vorbildlicher
Weise im Film dargestellt. Man verfolgt die Stim-
mung, die der Film wiedergeben soll und wird selbst
von dieser mitgerissen. Die einzelnen Variéténummern,
die sehr geschickt das Leben und Treiben des Festes
unterbrechen, bringen viel Abwechslung und sind
selbst ein buntes bewegtes Bild für sich.
Das Ganze ist unter dem einen Gesichtspunkt
zusammengelasst, dass „Alkohol“ das Schicksal des
Menschen bestimmen und auf abschüssige Bahnen
führen kann. Durch Verkettung einzelner kleiner
Momente wird „Alkohol“ auch der Ausgangspunkt
für das grosse Brandungsglück, das das Leben eines
Menschen auslöscht, eines Menschen, dessen Schicksal
selbst durch „Alkohol“ beeinflusst und in die falschen
Bahnen gelenkt wurde.

Palast-Theater

Samstags und Sonntags Anfang 3 Uhr,
sonst 6 Uhr.

Schulanfänger
werden Ostern wieder aufgenommen. 33415
Vorschule L 12, 12.

Schreibarbeiten
Abheften, Korrekturen, Diktate,
Kopierarbeiten etc. fertig prompt. 637
Schreib- **Schürtz** O 7, 1
Büro Tel. 6770.

Privat-Tanzlehr-Institut V. Geisler.
Dienstag, den 2. März, abends 8 1/2 Uhr
beginnt im Saale „Admetisten“ Q 2, 10
ein neuer Tanzkurs
Gefl. Anmeldungen werden im Saal und
in meiner Wohnung Langstraße 28 ent-
gegengenommen. 33355

Elegante Frisuren
Haltbare Ondulationen
Naturgetreuen Haar-Ersatz
Reelle Preise. 1019
Damenfriseur Mammel
Q 1, 2. Entresol. Breitestrasse.
Musikhaus „Markus“
Mannheim
es gross
Alle Musikinstrumente u. Bestandteile.
Größtes Lager. Allerbilligste Preise.
Reell fachmännisches Geschäft.

5000 Rollen
Klosettpapier
Packpapier in Bogen und Rollen.
Haft-Packpapier in allen Stärken.
Packpapier in Braun und rot
in bester Qualität. 33310
Otto Sutter, Papierhandlung
Telef. 4549. Friedrichsplatz 10

Schauburg
ab heute:

Das große Wiener Kunstfilmwerk:

TIEFLAND

6 Abteilungen
Das Clou der Saison! Original-Tiefland-Musik!

Nach der gleichnamigen berühmten Oper von Eugen d'Albert und Dr. Rudolf Lehar.
In Szene gesetzt von Fräulein Rosenthal, Regisseur des Deutschen Volkstheaters in Wien.

Die feindlichen Reporter
Lustspiel in 3 Akten mit der beliebten RUDI WEHR.

Ferner: